

1997

# Pegel des Rheins sinkt von Tag zu Tag

Niedrigwasser macht Spaziergang zur Insel „Kisselwörth“ möglich / Boote fast auf Grund

**Kip./m. NACKENHEIM/NIERSTEIN** - Die Herbstsonne macht es möglich: Bleibt es weiterhin trocken, wird die Rheininsel „Kisselwörth“ vor Nackenheim, wie zuletzt 1985, trockenen Fußes zu erreichen sein.

Der „goldene Herbst“, der seit einigen Tagen mit reichlich Sonne und freundlichen Tagestemperaturen verwöhnt, sorgt nicht nur in den Gärten und auf den Feldern für Trockenheit, sondern läßt auch das Flußbett von Vater Rhein von Tag zu Tag kräftig schrumpfen. Wer die Bundesstraße 9 von oder nach Nierstein fährt, kann das Naturschauspiel selbst erleben. Der sonst so mächtige Strom, durch Hochwasserdämme und Böschungen von den Rheinanliegergemeinden abgeschottet, gleicht zur Zeit eher einem mittelmäßigen Fluß.

Für die Rheinschifffahrt hat der aktuelle Pegel bereits erste Konsequenzen: Aufgrund des niedrigen Wasserstandes kann so mancher schwere Lastkahn nicht mehr voll beladen werden. Angler nutzen unterdessen die einmalige Gelegenheit, mit wasserdichter Kleidung ausgestattet, besonders weit zur Flußmitte vorzurücken, um einen dicken Fisch an Land zu ziehen.



Das Niedrigwasser macht es möglich: Familienspaziergang im Flußbett des Rheins vor Nackenheim. Im Hintergrund erhebt sich die Silhouette der Gemeinde Nierstein.

Bild: Torsten Zimmermann

Viele Familien und „Schaulustige“ nahmen gestern die Gelegenheit zu einem Spaziergang im Flußbett wahr, daß sich bereits weit in Richtung Nierstein zieht. Nur noch ein kleines Rinnsal fließt unterdessen bei Rheinkilometer 485 in Höhe der Abfahrt Nackenheim Süd in den Mühlarm, wo zahlreiche Yachten und Boote regelrecht auf dem trockenen

liegen und nicht mehr manövrierfähig sind. Selbst die Bootsstege reichen nicht mehr bis zum Wasser.

Bestätigen sich Vorhersagen der Meteorologen, die bislang keine Regenwolken über dem Rheintal ausmachen können, würde sich ein Ereignis wiederholen, daß zuletzt 1985 und 1977 zu sehen war: Der Zulauf

zum Mühlarm wird, wenn der Regen weiter ausbleibt, versiegen, ein „trockener“ Spaziergang zur Insel „Kisselwörth“ ist dann kein Problem mehr.

Bereits gestern wagten sich die ersten „Besucher“, mit Gummistiefeln ausgerüstet, auf die seit 1981 unter Naturschutz gestellte Insel, auf der die DLRG eine kleine Ret-

tungsstation unterhält, von der aus der Strom während der Sommermonate überwacht wird.

Der Besuch könnte allerdings nicht ganz unproblematisch werden. Zum Schutz der Vögel auf der Insel hatte die Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz erst im vergangenen Monat - entgegen früherer

Festlegungen - angeordnet, daß der Fährbetrieb nach „Kisselwörth“ zukünftig lediglich während der beiden jährlichen Inselfeste erlaubt sei. Eine Verordnung, die in Nackenheim nicht nur auf Unverständnis stößt, sondern durch das Niedrigwasser in den nächsten Tagen sehr leicht ad absurdum geführt werden könnte.

Wandauer - Familie Brenner, Nackenheim  
v. l. Ingeborg Brenner Jungfermann  
Jana Brenner  
Gina Brenner } - Kinder  
Stephanie Brenner